



Zur Gegenwartsbedeutung der Vergangenheit

Film-Seminare für Schulen mit Propaganda-
filmen des Nationalsozialismus 2018/2019

EINLADUNG

Zur Gegenwartsbedeutung der Vergangenheit

Film-Seminare mit Propagandafilmen des Nationalsozialismus

Die Nationalsozialisten haben sehr frühzeitig die **suggestive Macht bewegter Bilder** in ihrer Propaganda eingesetzt. Neben den Filmen von Leni Riefenstahl und einer Reihe von komödienhaften „unpolitischen“ Unterhaltungsfilm wurde die Bevölkerung mit aufwendigen Propagandafilmen im Sinne der NS-Ideologie systematisch indoktriniert.

Die sogenannten „**Vorbehaltfilme**“ der **NS-Filmpropaganda** schlagen eine Brücke zur „Gegenwartsbedeutung der Vergangenheit“. Sie bieten einen Einblick in die mediale Manipulation der Nationalsozialisten. In Zeiten, in denen rechtsradikales Gedankengut in kürzester Zeit über neue Medien verbreitet werden kann, wird die Fähigkeit, dieses als solches zu enttarnen, immer wichtiger. Hier setzt die Kooperation des Instituts für Kino und Filmkultur e.V., der Friedrich-Wilhelm-Murnau Stiftung und der Landeszentrale für politische Bildung an.

In den angebotenen Filmseminaren geht es vor allem um einen **verantwortungsvollen Umgang mit dem nationalsozialistischen Filmerbe**. Aber der Titel der Reihe soll auch verdeutlichen, dass es hierbei nicht nur um die Erinnerung und Auseinandersetzung mit historischen Zusammenhängen geht. Es sollen auch die Propagandainstrumente des aktuellen Antisemitismus und Rechtsextremismus thematisiert werden. Die Beschäftigung mit authentischen Dokumenten deckt die Falschdarstellungen des modernen Geschichtsrevisionismus auf. Und die Analyse der Propagandamittel schärft den Blick für offene und versteckte Nazi-Propaganda, auf die junge Menschen heute im Internet stoßen.

Wir laden Sie herzlich ein, das Angebot an Ihre Schule zu holen.

Maria Springenberg-Eich
Landeszentrale für politische Bildung NRW

Ernst Szebedits
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Gudrun Baudisch
Institut für Kino und Filmkultur

Die Film-Seminare

Mit den Film-Seminaren verfolgen wir das Ziel, Schülerinnen und Schüler über die Propaganda des Nazi-Regimes aufzuklären und dadurch für Toleranz und Demokratie zu sensibilisieren.

Die Friedrich-Wilhelm-Murnau Stiftung ist Rechteinhaberin der sogenannten Vorbehaltsfilme, deren Inhalt kriegsverherrlichend, rassistisch, antisemitisch oder volksverhetzend ist. Diese Filme werden ausschließlich in geschlossenen Veranstaltungen gezeigt, die pädagogisch begleitet werden.

Dieses unverzichtbare pädagogische Begleitangebot wird durch das Institut für Kino und Filmkultur wahrgenommen. Es entsendet zu den Vorführungen einen Referenten oder eine Referentin, die vor der Filmsichtung Informationen zu Produktion und Zeitumständen geben und im Anschluss durch eine Filmanalyse die Mittel der Propaganda herausstellen und auf aktuelle Phänomene beziehen wird.

Organisatorisches

Die Film-Seminare sollten in einem Kino stattfinden. Die Organisation übernimmt das Institut für Kino und Filmkultur. Ein Film-Seminar umfasst etwa drei Zeitstunden.

Melden Sie Ihre Klasse(n) formlos und rechtzeitig beim Institut für Kino und Filmkultur an, von dort werden alle weiteren Einzelheiten mit Ihnen und den Veranstaltungsorten geklärt.

Bei Veranstaltungen in Kinos wird ein Eintrittspreis von 3,- € pro Person erhoben. Lehrkräfte haben freien Eintritt.





EUTHANASIEPROPAGANDA

„Ich klage an“

Deutschland 1941,
Regie: Wolfgang Liebeneiner



► Eine junge Frau, die an multiple Sklerose erkrankt ist und qualvoll dahinsiecht, bittet zunächst ihren mit der Familie befreundeten Hausarzt um den Gnadentod. Als der ablehnt, bedrängt sie ihren Ehemann, einen namhaften Mediziner. Da er seine Frau sehr liebt, ist er dazu bereit und tötet sie mit Gift. Daraufhin wird ihm der Prozess gemacht, in dem die verschiedensten Meinungen zur Sprache kommen. Im Schlusswort bekennt sich der Angeklagte zu seiner Tat, nachdem auch sein Freund, der Hausarzt, der die Handlungsweise bisher als Mord anprangerte, anderen Sinnes geworden ist.

Der Film wurde von 18 Millionen Zuschauern gesehen.

Eignung ab 9. Klasse.



ANTISEMITISCHER HETZFILM

„Jud Süß“

Deutschland 1940,
Regie: Veit Harlan



► Der Film basiert auf der Lebensgeschichte von Joseph Süß Oppenheimer, der im 18. Jh. als Finanzberater des württembergischen Herzogs Karl Alexander tätig war. Für die Bevölkerung galt Oppenheimer schon bald als Urheber aller Missstände im Land.

Der Film zeigt ihn als erfindungsreichen Bösewicht und Vergewaltiger. In erster Linie als Unterhaltungsfilm konzipiert, setzte „Jud Süß“ 22 Millionen von Kinobesuchern Anfang der 1940er Jahre einer subtilen antisemitischen Beeinflussung aus. **Eignung für 10. und 11. Klassen.**



VERFÜHRUNG DER JUGEND

„Hitlerjunge Quex“

Deutschland 1933,
Regie: Hans Steinhoff



► Berühmter NS-Propagandafilm, in dessen Mittelpunkt der ideologische Gesinnungswandel einer Arbeiterfamilie steht: Kommunistische Jugendverbände und die Hitlerjugend stehen sich im Berlin der beginnenden 1930er Jahre als verfeindete Organisationen gegenüber.

Heini Völker, Druckerlehrling und Sohn eines Kommunisten, lässt sich auf die Seite der Hitlerjugend ziehen und verrät einen geplanten kommunistischen Anschlag auf das Hitlerjugendheim. Rund 22 Millionen Zuschauer hatte der Film. **Eignung 9. und 10. Klassen.**



DURCHHALTEFILM

„Kolberg“

Deutschland 1945,
Regie: Veit Harlan



► Breslau 1813. Der preußische Offizier August Neidhardt von Gneisenau erinnert König Friedrich Wilhelm III. an die heldenhafte Verteidigung Kolbergs im Jahr 1806/07: Nach der vernichtenden Niederlage Preußens in der Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt steht auch die pommersche Hafenstadt Kolberg vor der Frage, ob sie sich Napoleon kampfflos ergeben soll. Während der ältere Kommandant Ludwig Moritz von Lucadou den sinnlosen Kampf aufgeben will, möchte der couragierte und energische Bürgerrepräsentant Joachim Nettelbeck die Stadt unter keinen Umständen kampfflos übergeben.

Als französische Truppen mit der Belagerung Kolbergs beginnen, beteiligt sich auch die Bevölkerung unter schmerzlichen Opfern an der Verteidigung. Auch als die französische Artillerie die Stadt heftig beschießt, denken die Kolberger nicht an Aufgabe. **Eignung ab 9. Klasse.**

BUCHUNG DER FILMTAGE

Wenn Sie ...

- ▶ ein **Film-Seminar buchen wollen**
- ▶ **oder einfach noch Fragen haben**

wenden Sie sich bitte an:

Institut für Kino und Filmkultur (IKF)

Michael Kleinschmidt

Tel.: 0611/2 052 288

- ▶ Anmeldung auch per E-Mail an:

NRW-Projekt@ikf-medien.de

KOOPERATIONSPARTNER

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden

www.murnau-stiftung.de

F. W. Murnau

MURNAU STIFTUNG

Institut für Kino und Filmkultur (IKF)

Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden

www.film-kultur.de



**Institut für Kino
und Filmkultur**

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

Landeszentrale für politische Bildung NRW im Ministerium für Kultur und Wissenschaft

Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf

www.politische-bildung.nrw.de

© 03/2018

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



ANSPRECHPARTNER GESTALTUNG

au gratin graphics – online & offline design solutions

Ketzbergerstr. 20a, 42653 Solingen

ANSPRECHPARTNER DRUCK

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und
Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Haroldstr. 4, 40213 Düsseldorf